

solchen Zahl von Hasen umgeben war, daß er wie ein Schäfer, der eine gewaltig große Schafherde auf der Trift hütet, sich ausnahm. Ich gerieth bei diesem nie erlebten Anblick so außer mich selbst, daß ich in der Freude meines Herzens dem Fremden um den Hals fiel und ihn dabei knipp und zwackte, daß er laut aufschrie. Als er sich endlich etwas unsanft meinen umstrickenden Armen entwunden, kam ich dadurch in soweit wieder zu mir, daß ich mit Selbstbewußtsein meine beobachtende Blicke dem Berge wieder zuwenden konnte, der, aus weiter Ferne gesehen, einem großen Ameisenhaufen gleichen mußte. Am unbegreiflichsten kam mir die Ruhe des Jägers vor, der noch immer keine Anstalt machte, seines Gewehrs sich zu bedienen, sondern nur am Anblick seiner Schützlinge sich zu weiden schien. Endlich, endlich legte er die Flinte an den Backen, die Pulverwolke kräuselte sich, und ehe noch der Knall des sich entladenen Rohrs an mein Ohr schlug, sah ich bereits einen Hasen am Boden zappeln. Gleich darauf folgte ein zweiter Schuß, und ein zweiter Hase küßte, sich überschlagend, das Erdreich, und blieb verendend liegen.

„Eine schöne Doublette!“ rief ich, stets gewohnt, auch das fremde Verdienst anzuerkennen und nicht, wie so Viele meiner Herren Collegen, den gelungenen Schuß eines fremden Schützen auf Rechnung des Zufalls zu setzen. — „’s wird gleich noch besser kommen,“ entgegnete mein Nachbar, „das war nur der Anfang.“

Der Mann hatte Recht, denn ehe er noch ausgesprochen, bedeckte der dritte, und gleich darauf der vierte Todte den Wahlplatz. Und wieder und wieder spie das fabelgleiche Gewehr seinen todbringenden Inhalt aus, und wieder und wieder kugelten sich zwei Getroffene am Boden zum Nimmererstehen. Der Schütze hatte die Flinte noch nicht vom Backen genommen, und auch jetzt noch lag er im Anschlag. Ich hatte bemerkt, daß derselbe, und wahrscheinlich mit Absicht, in immer steigender Entfernung den Gegenstand seines Ziels sich ausgesucht, sodasß der nach dem sechsten Schuß zusammenstürzende Hase am weitesten von seinem Standpunkt sich befand. Und zum siebenten, achten und neunten Male traf der Knall des abgefeuerten Feuerrohrs mein Ohr, und hier, da und dort, doch stufenweise immer weiter vom Schützen entfernt, schnellte ein getroffener Hase in die Luft, um gleich darauf sein Dasein zu enden. Keines Wortes mächtig starrte ich mit offenem Munde drein, denn so etwas war mir in meinem erfahrungsreichen Leben doch noch nicht vorgekommen. Meine Augen strebten, aus ihren Höhlen her auszutreten und hafteten wie festgebannt an dem Orte, wo so Wunderbares sich begab. Der Jäger drüben am Berge mußte sich noch immer nicht verschossen haben, denn er lag noch immer im Anschlag, und, o daß ich Worte fände, mein Erstaunen zu bezeichnen! der zehnte Schuß krachte

durch die Stille des Morgens, und dicht an der Mauer am äußersten Ende des Zwingers schlug ein Hase ein-, zwei-, drei-, viermal das Rad, bis er an der Umfriedigung verendet liegen blieb. Jetzt setzte in schnellen Sprüngen ein Hühnerhund, der bisher ganz ruhig seinem Herrn zur Seite geblieben, auf den ersten der geschossenen Hasen zu und brachte ihn im Galopp seinem Gebieter. Nun ging es an den zweiten, dritten und so fort, bis das Thier das letzte Beutestück, ein Werk weniger Minuten, apportirt hatte. Der Kaufmann streckte das erlegte Wild der Reihe nach auf dem Boden hin, warf noch einen, wie es schien, wohlgefälligen Blick im Zwinger umher, und verließ dann in Begleitung seines Hundes denselben wieder. Die Hasen trug ein herbeigekommener Mann, wahrscheinlich der Forstwärter, ihm nach.

Indem ich wie träumend den Entschwindenden nachstarrte, ließ sich mein Nachbar in eine weitläufige Erörterung über die Verhältnisse des Kaufmanns aus, worauf ich nicht sonderlich achtete, bis er endlich zur Gegenwart zurückkehrte und auch des außerordentlichen Gewehres gedachte, dessen sich der Signer desselben auf eine so staunenswerthe Weise bedient hatte. Ich fasse das mir hierüber Mitgetheilte der Kürze wegen in Nachstehendem zusammen.

Die Flinte hat zehn Läufe, von denen fünf nach oben und fünf nach unten zugekehrt sich befinden; doch sind alle zehn unter sich verbunden, wie die Röhre bei gewöhnlichen Doppel Flinten. Die Drücker sind alle unterhalb des Schaftes angebracht, je zwei und zwei nebeneinander. Man muß also mit den Fingern fünfmal rückwärts greifen, um die beiden letzten Abzüge zu berühren. Die Läufe sind mit den Nummern 1 bis 10 bezeichnet. Nummer 1 schießt gerade in demselben Verhältniß, wie ein gutes, bei uns zur Zeit noch übliches und gewöhnliches Gewehr. Nummer 2 schießt dreißig bis vierzig Schritte weiter, als Nummer 1, das Verhältniß von Nummer 3 zu 2 ist dasselbe, wie 2 zu 1, und so geht es in steigenden Graden fort bis zu Nummer 10. Das Multiplicationserempel kann sich Jeder selbst machen. Will nun der Schütze irgend ein Wild, das in gewöhnlicher Schußweite sich befindet, erlegen, so bedient er sich des Laufs Nr. 1, weil er mit Nr. 2, durch die zu große Gewalt des Schusses dasselbe allzustark verletzen und mit Nr. 3 oder 4 sogar in eine unförmliche Masse zertheilen würde. Daß es eine nicht geringe Übung erfordert, ein solches Gewehr, vorzüglich beim schnellen Schießen, zu handhaben, versteht sich von selbst. Noch Näheres konnte mir mein Gewährsmann nicht angeben, da seiner Versicherung zufolge die Erfindung selbst noch ganz neu sei. Doch erbot er sich, mich, der ich zum Fortgehen mich anschickte ein Stück Wegs zu begleiten, da er mich ordentlich liebgewonnen zu haben betheuerte. Zuvor